

menblattern/oder auß dem Geröhr/ oder auß den Binszen gemacht/darein stecken sie viel dörre zusammen gewundene Bletter von diesem jetzt mehr gemeltem Kraut/ zünden sie an / vnd empfangen den Rauch/so viel als jnen möglich durch den Mund: Geben also für/ daß solcher Rauch jnen den grossen Hunger stillen/vnd den vnküidlichen durst löschen soll. Es sol jnen auch die kräfte stärken/die Geister erquickten/vnd das Häupt gleich als trucken machen: Item/viel schleims vnd Flegmatische feuchte außführen.

Es haben aber etliche diß Kraut/ dieweil es die personen etlicher massen truncken macht/einer sehr kühlender vnd kalter Natur gesehet / vnd gleich für ein geschlecht des gelben Bilsamkrauts gehalten: Sonderlich/dieweil es mit dem Stengel/Blettern/Köpflein/vnd dem Samen/wie obgemelt/gleich sihet. Man sol aber gewiß gläuben / daß solcher Rauch für sich selbs nicht so bald die Personen truncken mache/vñ daß solche Trunckenheit mit nichten von der vberigen kälte/wie von Bilsamkraut entstehe / sondern viel mehr vom Gewürge artendem dunst herkomme/ welche des Gehirns ventriculos erfüllet.

Über die jetztzehlte Tugenden vnd manigfaltige wirkungen dieses Krauts / welche zum theil wir selbs in Franckreich an vielen Krancken mit sonderm grossen glück vnd nutz haben erfahren/zum theil auch von den jenigen/so auß Florida vnd Indien zu vns kommen/vnd in Schlachten verwundet seyn worden/für gewiß gehört vnd vernommen/ so ist je vnd je diß gewächß höchlich vnd vber die maß gelobt/gerühmt/vñ in grossen ehren von jederman gehalten worden / ja von den Pfaffen der Barbarischen Nationen selber. Denn dieselbigen halten sie insonderheit groß zu jren Täubereyen vnd dem Warsagen/ vermeinen auch nicht anders/den diß Kraut habe ein solche wirkung vñ Tugend/daß/was sie begeren zu wissen/jnen das Kräutlin alles sol offenbaren. Daß aber dem also sey/so solt jr wissen/daß in mißlichen fällen die Wilden Indier zu jhren Pfaffen lauffen/vnd sie vmb künnfftige dinge/ als ob es jnen glücklich oder nicht glücklich ergehen werde/fragen. Die Pfaffen aber/damit sie solchem jrem begeren gnug thun mögen/nemē ein Blat von diesem Kraut/vnd steckens in ein hol Rhor/schütten Wein darunter/vnd legen sich auff die Erden / vnd nemens gar ein durch den Mund: in kleiner zeit werden sie onmächtig/ vnd gleichsam ganz todt weren / so lang/biß daß dieses Kraut seine wirkung hab vollendet vnd vollbracht/darnach stehen sie auff halb vnfinnig/vnd geben also jederman antwort/was man sie fraget. Aber man solle nicht anderst gläuben/vnd dafür halten/denn daß alles solches Warsagen viel mehr durch des Teuffels list vnd betrug/denn auß natürlicher wirkung dieses Krauts geschehe/ Sonderlich dieweil diß Barbarische vnd Heydnische Volck in allen jren nöthen die böse Geister anzuruffen/vnd zu ehren pfeget. Darumb blendet jnen der Teuffel die Augen/ daß sie jnen vnzählich viel zweiffelhafftige / Abergläubische/falsche ding einbilden/vnd tausenterley Teuffelische erschrockliche Gesicht machen. Also wird das arme einfältige Vöcklin durch solcher jrer Pfaffen schändliche vberredung betrogen / vñ das hin beredet/ daß sie gänzlich für ein groß Wunderzeichen dieses Kräutlins wirkung halten.

Wenn sie auch wöllen seltsame vnd wunderbarliche Gesicht sehen / so brennen sie die Bletter/ vnd empfangen den Rauch durch den Mund/ vnd durch die Naslöcher / als bald werden sie rasend vnd vnfinnig/ vnd fallen zu boden nider/ als weren sie todt. Diß ist aber gleichwol war/ daß etliche Philosophi für gewiß fürgeben/daß etliche gewisse Kräuter sollen gefunden werden / welche dergleichen wirkungen vnd eigenschafften haben/ durch welche man sol vielerley wunderbarliche dinge warsagen: Jedoch solcher gestalt/daß sie beyde den Geistern vnd auch den Menschen an gemen seyn sollen. Auch saget man weiters für gewiß / daß wo jemand zuviel von dem Safft dieses Krauts nimpt/der sol in dreyen stunden nicht wol bey sich selbs bleiben. Das schreibet Dioscorides auch vnd sagt/daß viel Kräuter seyen/ die gleiche wirkung sollen haben.

Ausserhalb jetztgemelter nutzbarkeit/der frischen vnd grünen/darzu auch der dörren Bletter/ Item des Puluers Nicotianæ, pfeget man auch ein Wasser in Gläsenen Kolben auß dem Kraut zu brennen/welches nicht viel ein geringere wirkung vnd krafft sol haben/denn der Safft selbst/in allen heilungen der Wunden/der Geschwülsten/der plär an den Fersen/der Nägel verliering an den Händen/so man ein wenig diß Wassers darauff geußt/vñ ein geneztes Lümplin darauff legt.

Man pfeget auch ein Del per descensum, das ist/ durch die Nidersteigung/wie die Alchymisten darvon reden/in einen krummen Gläsinen Kolben zu Distillieren/ darnach auch ein Alchymistensalz darauff zu machen. Diese jetztgemelte stück seyn viel herrlicher vnd nützlicher zu den ob erzehnten Kranckheiten/denn die schlechte grüne Bletter/ oder der Safft/das Puluer/ vnd das gebräute Wasser/ denn die fünffte Essenz/ welche man auß allen simplicibus pfeget zu Distillieren/ist nichts anders denn die aller subtilsten Spiritus vnd Geister / darinn die aller reinste vnd höchste krafft vnd wirkung des Krauts gesehet/die ohne das in der ganzen Materien bleiben muß. Diß orts wöllen wir aber auff dißmal nicht anzeigen / auß was weise vnd gestalt solches Del vnd